

ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES

DER PRÄSIDENT

BERLIN W 62 · MAIENSTRASSE 1
FERNSPRECHER: 25 33 27

Tgb.-Nr. 5938 / 39
40-01 S

Den 19. Juli 1939

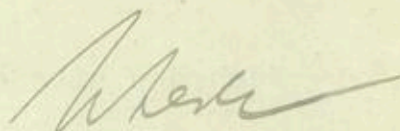
An die Zweigstelle
des Archäologischen Instituts
des Deutschen Reiches

A t h e n .
Phidiasstr. 1

Nach den hier eingegangenen Berichten von den Herren Dyggve und Kirsten und nach mündlicher hiesiger Besprechung mit Herrn Dyggve hat sich die von diesen beiden durchgeführte Reise nach Akarnanien in voller Eintracht vollzogen. Herr Dyggve hat sich über die Fähigkeiten, Kenntnisse und die Tatkraft Kirstens ganz außerordentlich günstig ausgesprochen und ist überzeugt, daß dieser in der Lage ist, das von Noack begonnene Werk fortzuführen. Was die weitere Teilnahme von Dyggve selbst angeht, so scheint es, als ob er sich von der Sache zurückziehen will, obwohl sie ihn sichtlich interessiert hat. Wie Ihnen bekannt ist, hatte ich Herrn Dyggve gebeten, zusammen mit Herrn Kirsten die Noack'schen Pläne nachzuprüfen, und ganz neu aufzunehmen, was nach heutigen Anforderungen unzureichend ist, sowie das Zureichende unkorrigiert zu übernehmen. Es scheinen sich nunmehr die Noackschen Arbeiten als völlig ausreichend

zu erweisen, und daher hält Dyggve wohl seine weitere
Mitarbeit für überflüssig.

Jedenfalls veranlaßt mich dieser Tatbestand, die
Herausgabe des Noack'schen Nachlasses unter hauptsäch-
licher Mitwirkung von Kirsten durch die Zentraldirektion
ernstlich ins Auge zu fassen. Zunächst bitte ich um
Bericht, welche Eindrücke dort von der Angelegenheit
gewonnen werden konnten.



(Schede)